

Die drei Zauberer von Nancy.

Der 'Aberer Blood' veröffentlicht im Anschluss an sein Feuilleton über den eigenartigen Verkehr mit Dr. Wetterfranz in Stockholm (Die Grötte des Schlates), wieder...

Mit Dr. Roberts, dem mitangehen wünschte, begab sich Dr. Bragally zu M. A. Viebanlt, dem Begründer der ganzen suggestiven Psychotherapie, was man in die Sprache des gemeinen Lebens etwa so überlegen könnte: 'Ausreden von Kranken und Gekranken von gekündeten Zuständen in willkürlich auferlegtem Schlaf'.

Viebanlt ist ein alter Junggeselle von etwa 70 Jahren, sehr klein und schmalköpfig, mit hoher, etwas fahler Stirne und dunkel, grauem, lösig gehaltenem Vollbart.

Seine Ausführungen fanden bald einen energischen Mitarbeiter, denn plötzlich erschien der zweite Teilnehmer (eigentlich der dritte) zu Besuch: der Abokat Viegnois, der sich hauptsächlich mit der geistlichen Seite der Suggestionstheorie befasste.

nur erst Charcot tott sein und Sie sollen sehen, wie seine Anhänger scharenweise nach Nancy strömen werden. Der kurz vorher stattgehabte Prozess Franck-Bompard hat ihm natürlich Stoff zu vielen Auslassungen.

In Bernheim's Hand laufen jetzt die meisten Fäden des Suggestionstheorien zu Nancy zusammen. Er ist Professor der inneren Medizin an der Fakultät zu Nancy und hat eine 'service', seine Klinik, ein Hospital civil, einem brillant ausgestatteten, hochmodernen Krankenhaus.

An der That, unter Freund befand sich nun im Hauptquartier der Suggestion. Ein interessanter Fall lag daneben dem anderen, Heilerfolge und Heilerfolge durcheinander.

Man trat an andere Betten, in dunkler Reihe. Da lagen Augenentzündungen, Typhus, allerlei schwerste Zustände, denen der Professor ein relatives Wohlbehagen, Abnahme der hohen Temperatur, eine veränderte Verhältnistage suggerierte, oder die er ihre Schmerzen verschaffen ließ, nicht ohne dabei auch die geistlichen Hilfsmittel anzuwenden.

Man weat er ihn und sagt: 'Stehen Sie auf und gehen Sie, gehen Sie, gehen Sie nur immerzu. . . ja wahrhaftig, Sie können gehen. . . wie? Sie konnten ja vorher nicht gehen.' An der That schritt der Kranke, menwohl etwas hinfend, auf und ab und brumme immerfort: 'Das ist komisch, aber ich kann ja sehr gut gehen. Sprichst, was das fonsich ist!'

An einer schon außer Bett befindlichen Genesenden, einem siebzehnjährigen Mädchen, zeigte Bernheim eine Reihe der interessantesten Suggestionsercheinungen, darunter das, was er 'negative Vohsuggestionen' nennt. B. V.: 'Wenn

Sie erwachen, existire ich für Sie nicht, Sie sehen mich nicht.' Sie erwacht dann vollständig normal, nur daß sie auf das, was Bernheim zu ihr spricht, überhaupt nicht reagiert, auch nicht, wenn er sie unversehens beim Namen ruft. Selbst als er sie knieft, bemerkt sie es nicht. Ein Affekt macht sie aufmerksam: 'Geben Sie Acht, Dr. Bernheim spricht zu Ihnen', da antwortet sie erlaut: 'Aber Herr Bernheim ist ja gar nicht im Zimmer.' Der Arzt hat sie so in feiner Gewalt, daß sie auf das Wort 'Dormez' stehend einschläft.

Im Laufe dieser Stunden wurde auch die Frage gestellt, wie sich Dr. Bernheim Charcot's Phänomenen mit dem Magneten erkläre. Charcot bringt bei hypnotisirten Personen einen Magneten in die Nähe des einen Armes, worauf sich der andere Arm erhebt; nach Charcot geschieht dies durch den Einfluß des Magneten, darauf folgte eine höchstinteressante Demonstration Bernheim's.

Mit dieser überraschenden Thatfache wollen wir schließen und die drei Zauberer von Nancy ihrer merkwürdigen Thätigkeit überlassen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

95. Sitzung.

(Originalbericht des General-Anzeiger.)

4 Berlin, 4. Juni.

11 1/2 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Beratung der Vorlage zum Verordnungsdekret.

Die Vorlage wird hierauf ohne jede weitere Erörterung in dritter Lesung genehmigt. Debatte wird in dritter Lesung genehmigt von Abg. Kersch (rechts) bemerkt beim Gegenüber verschiedenen Bemerkungen bei der zweiten Lesung des Entwurfs, daß er in dieser Vorlage einen Klugheit der Staatsregierung vor der katholischen Kirche nicht erwidern könne, denn diese erbliche Regelung der durch die Sterberegeln geschaffenen Verhältnisse sei bereits von dem Kultusminister Dr. Hoff vorgelegen worden.

Kleider-Stoffe, Mousseline, Satin, Kattune, Inlett, Bettzeug, Damast, Leinen M. Hirsch, Leipzigstraße 69.





